

Eingewöhnungskonzept Kita Lovely Kids, Otelfingen

Inhalt

1.	Wichtig zu wissen	2
2.	Leitsätze	2
3.	Eintrittsgespräch auf der Gruppe	3
4.	Rolle und Verhalten der Eltern	3
5.	Rolle und Verhalten der FaBe	3
6.	Eingewöhnungstage	4/5
7.	Nach der Eingewöhnungszeit	5

Präambel

“Das Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen“

Peter Rosegger

Die Eingewöhnung muss von den Bedürfnissen der Kinder aus geplant werden, um gute Voraussetzungen für den Aufbau einer gelungenen Bindungsbeziehung zu der Kindertagesstätte zu schaffen,

1 Wichtig zu wissen

Der Eintritt in die Kita stellt für ein Kind eine grosse Herausforderung dar. Eine neue Umgebung, ein anderer Tagesablauf, andere Mahlzeiten, eine unbekannte Betreuerin und die neue Kindergruppe erfordern eine hohe Anpassungsleistung des Kindes.

Es hilft dem Kind, wenn es während der Eingewöhnung auf Vertrautes zurückgreifen kann (z.Bsp.: Kuscheltier, Nuggi, ein Spielzeug von daheim). Die Veränderungen (z.Bsp.: die langsame Ausdehnung der Aufenthaltsdauer) sollten schrittweise erfolgen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist während der Eingewöhnung ein wichtiger Bestandteil. Es sollten möglichst immer die gleichen Bezugspersonen mit dem Kind zur Eingewöhnung kommen. Die Aufgabe des eingewöhnenden Elternteils ist es, dem Kind durch Präsenz und einer positiven Einstellung der Kita gegenüber eine „sichere Basis“ zu bieten.

2 Leitsätze

Das Kind soll sich wohlfühlen und einen positiven Start in der Kita erleben.

Das Kind soll sich langsam auf die fremde Umgebung, die neuen Personen und Kinder einstellen, um so Sicherheit zu bekommen.

Wenn sich das Kind von uns nicht trösten lässt, ziehen wir wieder die Eltern bei und lassen das Kind nicht weinen.

Die Eltern sollen während der Eingewöhnung die Kita, die Mitarbeiterinnen und den Tagesablauf kennen lernen, um Vertrauen zu fassen.

3. Eintrittsgespräch auf der Gruppe

Das Eintrittsgespräch erfolgt mit der zuständigen Fachfrau Betreuung (FaBe) und findet am 1. Eingewöhnungstag statt. In diesem Gespräch werden wichtige Informationen zum Kind und zur Gruppe ausgetauscht.

Die FaBe notiert sich im Kinderdossier die Lieblingsbeschäftigung des Kindes, seine momentanen Schlafenszeiten, seine bevorzugten Lebensmittel und was ganz wichtig ist: allfällige Allergien. Weiter wird eine Notfalltelefonnummer der Eltern notiert, um die Eltern schnellstmöglich zu erreichen, falls dies nötig ist. Es wird auch festgehalten, wer ausser den Eltern autorisiert ist, die Kinder abzuholen.

4. Rolle und Verhalten der Eltern

Die Eltern planen sich für die Eingewöhnung genügend Zeit ein.

Zu Beginn bleiben die Eltern im selben Raum, ziehen sich aber mit der Zeit stetig weiter zurück. Es ist sehr wichtig, dass die Eltern nie ohne Vorankündigung die Kita verlassen.

Bei den Trennungsversuchen verabschieden sich die Eltern liebevoll, kurz und klar vom Kind, auch wenn es protestiert.

In dieser Eingewöhnungsphase entfernen sie sich nicht zu weit von der Kita. Sie können sich jederzeit telefonisch nach dem Kind erkundigen. Es ist wichtig, dass Unklarheiten, Ängste und Fragen immer mit der FaBe besprochen und geklärt werden.

5. Rolle und Verhalten der FaBe

Die FaBe orientiert die Eltern zu Beginn der Eingewöhnung über die nächsten Schritte. Sie nimmt gegenüber den Eltern und dem Kind eine offene und wohlwollende Haltung ein.

Mit dem Kind nimmt sie ohne zu drängen Kontakt auf. Die FaBe unterstützt das Kind beim Kennenlernen der anderen Kinder, der Räume und des Tagesablaufs.

6. Eingewöhnungstage

Wir rechnen mit 5 – 10 Eingewöhnungstagen. Dies variiert je nach Alter und Charakter des Kindes.

Die Eingewöhnung ist kostenlos.

Die Termine für die Eingewöhnung werden möglichst an aufeinanderfolgenden Tagen vereinbart.

1. Tag

Nach dem Eintrittsgespräch bleiben die Eltern mit dem Kind ca. 1 Stunde in der Kita. Die FaBe ist in dieser Zeit präsent, beobachtet das Kind und nimmt Kontakt mit ihm auf. Zusammen mit den Eltern ermuntert sie das Kind für die ersten Erkundungsschritte und das Spielen und Verweilen im Gruppenraum.

2. Tag

Die Eltern begleiten das Kind und bleiben mit ihm ca. 2 Stunden in der Kita. Am 2. Tag begleiten die Eltern das Kind auf die Toilette oder wickeln es bei Bedarf. Die FaBe begleitet dies, damit sich das Kind auch in diesem Bereich an die FaBe gewöhnt.

3. Tag

Heute startet der erste Trennungsversuch. Der Elternteil verabschiedet sich nach 10 Minuten vom Kind und verlässt den Raum. Er bleibt in der Nähe und ist telefonisch erreichbar. Diese erste Trennung sollte nicht länger als eine Stunde dauern. In dieser Zeit widmet sich die FaBe ausschliesslich dem neuen Kind.

Gelingt diese Trennung nicht, weil das Kind sehr traurig, oder der Elternteil unsicher ist, startet man noch einmal mit dem 2. Tag.

4. Tag

Heute bleibt das Kind ohne Eltern einen halben Tag in der Kita, am besten von ca. 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr. Es bleibt zum Mittagessen und, wenn möglich, auch zum Mittags-Schlaf in der Kita. Die FaBe begleitet das Kind dabei. Eine zweite Mitarbeitende kommt dazu, die ebenfalls mit dem Kind Kontakt aufnimmt.

5. Tag

Das Kind bleibt den ganzen Tag in der Kita. Die FaBe begleitet das Kind eng. Sie integriert das Kind immer mehr in die Gruppe und stellt die anderen Teammitglieder vor.

Während der gesamten Zeit sind die Eltern telefonisch erreichbar. Sie können sich jederzeit an jedem Tag telefonisch nach dem Befinden des Kindes erkundigen.

Bei der Eingewöhnung ist es wichtig, auf das Wohlbefinden des Kindes Rücksicht zu nehmen. Es kann durchaus sein, dass ein Kind, das bereits Kita-Erfahrung hat, sich bereits am 3. Tag wohlfühlt und die Eingewöhnung abgeschlossen ist. Es ist aber auch möglich, dass ein eher schüchternes Kind langsamer in den Kita-Alltag integriert werden muss.

Wenn sich die Eingewöhnung auf 2 Wochen erstreckt, ist es wichtig, nach dem Wochenende zuerst noch einmal mit dem vorherigen Schritt zu beginnen, weil sich das Kind nach einem Wochenende erst wieder akklimatisieren muss.

7. Nach der Eingewöhnungszeit

Der erste Monat nach der Eingewöhnung ist für das Kind noch immer eine empfindliche Zeit. Die FaBe muss das Kind weiterhin gut begleiten und beobachten. Sie informiert die Eltern jeweils beim Abholen über das Befinden des Kindes, berichtet auch über allfällige Schwierigkeiten, die sich noch zeigen können und bespricht falls nötig das weitere Vorgehen.